

Bronzegefäße aus der Römischen Kaiserzeit in Mähren: kritische Revision und chronologische Übersicht – Forschungsstand bis zum Jahr 2009

Einleitung

Seit der letzten komplexen Bearbeitung der Problematik römischer Bronzegefäße in Mähren aus der Feder von J. Tejral sind bereits über 45 Jahre vergangen¹. Der gegenwärtige Fundbestand wurde insbesondere um einzigartige Bronzegefäßexemplare aus dem „Königsgrab“ in Mušov sowie um bislang nur in Vorberichten erwähnte Bronzegefäße aus dem Brandgräberfeld in Modřice, Bezirk Brno-Land bereichert². Fundstätten mit Vorkommen von römischen Bronzegefäßen sind vor allem in Südmähren konzentriert (*Abb. 1*), konkreter im Großraum Brno, Znojmo und Břeclav. Diese Region ist mit dem niederösterreichischen Gebiet nördlich der Donau und der südwestlichen Slowakei verbunden.

Die Fundkontexte der Bronzegefäße

Die Mehrheit der Fundstücke stammt aus den Brandgräberfeldern oder aus einzelnen Brandgräbern. Von den wichtigsten seien hier beispielsweise Velatice, Mikulov, Velké Hostěrádky, Šitbořice und Modřice genannt. Aus Körpergräbern gibt es dagegen anders als auf dem Gebiet der Südwestslowakei nur wenige Exemplare. Im mährischen Umfeld dominiert eindeutig der Komplex aus dem „Königsgrab“ in Mušov. Von den aus Körpergräbern stammenden Bronzegefäßen seien hier die Kasserollen mit runder Öffnung im scheibenförmigen Griffende vom Typ Eggers 140/142 aus Ladná und aus Blučina genannt³. Bei dem Fund aus Blučina lässt sich jedoch auch ein Siedlungskontext nicht ausschließen⁴. Aus der jüngeren Römerzeit stammt dann der Fund einer Bronzekanne vom Typ Bolla 1b aus Horní Dunařovice, die aller Wahrscheinlichkeit nach ebenfalls aus einem Körpergrab herrührt⁵. Aus Depotfunden gibt es nur ganz wenige Stücke. Hortfunde in germanischen Grubenhäusern lagen in fassförmigen Eimern, konkreter in einem Östlandeimer vom Typ Eggers 40 aus Blučina und in einem zeitlich jüngeren Eimer vom Typ Eggers 41 aus Mušov, Flur „U sv. Jana“⁶. Im Falle des sogenannten Depots aus

Staré Město-Uherské Hradiště kann mit Sicherheit behauptet werden, dass es sich um keinen authentischen Fund handelt, sondern um eine Kollektion, die im Großraum Mähren gefunden und später dem Sammler E. Š. Berger als Depot verkauft wurde⁷. Die Funde aus Siedlungen beschränken sich vor allem auf Bruchstücke von Bronzegefäßen, die mit Metalldetektoren in der Ackerkrume (Oberboden) und im Unterboden gefunden wurden. Diese Funde wurden dokumentiert, sind jedoch bisher nicht veröffentlicht worden.

Korrekturen zu publizierten Funden

Außer dem bislang unveröffentlichten Komplex an Bronzegefäßen aus dem Brandgräberfeld in Modřice hat sich der mährische Fundbestand nicht allzu sehr vergrößert. Der Erwähnung bedürfen hier jedoch die Bronzegefäße, welche im Abseits des Interesses der Fachöffentlichkeit standen oder bei denen sich die Meinung bezüglich ihrer chronologischen Einordnung geändert hat.

Das Balsamarium aus Žarovice Hamry

Dieses Gefäß in Form einer Büste eines bartlosen schwarzen Jünglings⁸ (*Abb. 2, 1.2*) wurde im Jahr 1926 von dem Žarovicer Gastwirt A. Růžička in

¹ TEJRAL 1967.

² MUŠOV: PEŠKA/TEJRAL 2002. – MODŘICE: KOS 2004; MIKULKOVÁ 2006, 64–65; JÍLEK 2012.

³ LADNÁ: BENINGER/FREISING 1933, 29. – BLUČINA: HOCHMANOVÁ-VÁVROVÁ 1974, 12–17.

⁴ TEJRAL 1983, 98 Abb. 15.

⁵ DOSTÁL 1960, 73–84 Abb. 2, 1.

⁶ BLUČINA: DROBERJAR 1994, 179–201 Abb. 6. – MUŠOV: TRŇÁČKOVÁ 1985, 279–284 Abb. 2.

⁷ Für diese Auskunft danke ich Herrn V. Vokolek (Nationalmuseum), der die archäologische Sammlung systematisch bearbeitet.

⁸ Maße: Höhe 110 mm, Breite 70 mm; KVETÁNOVÁ/JÍLEK 2010.

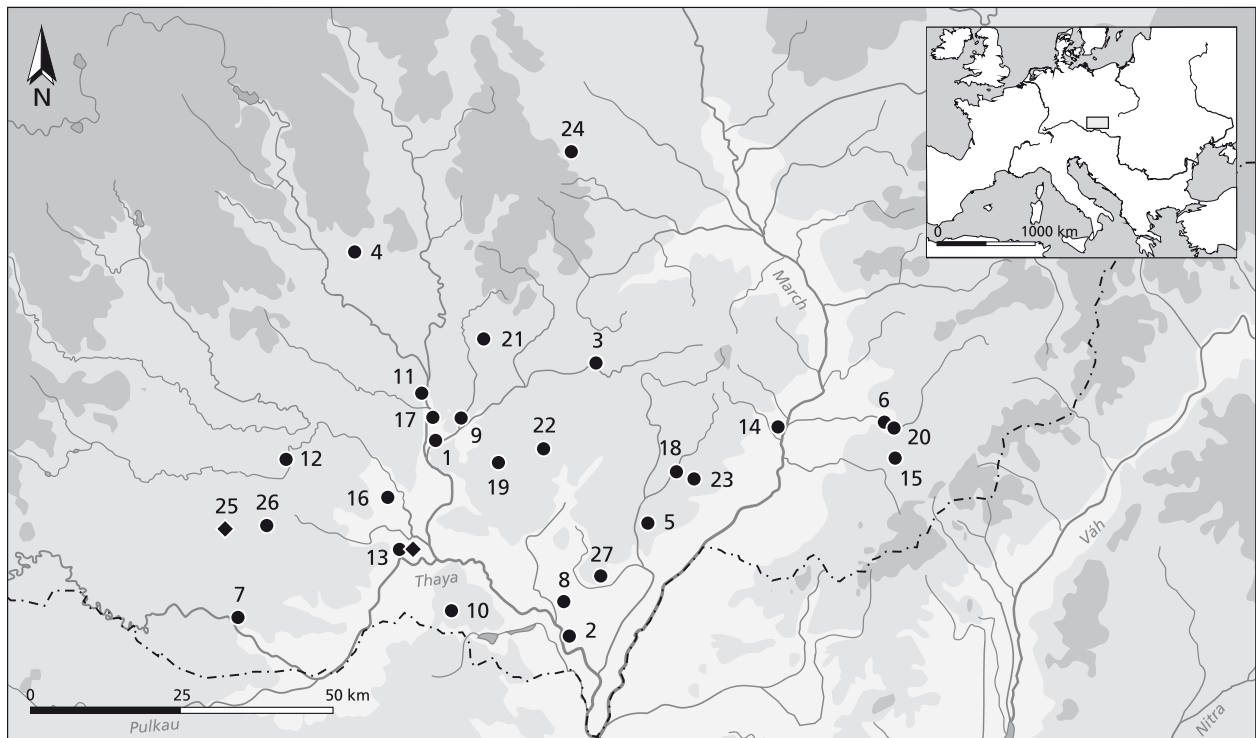


Abb. 1. Verbreitung der Bronzegefäße in Mähren: 1. Blučina; 2. Břeclav; 3. Bučovice, 4. Drásov; 5. Dubňany; 6. Havříce; 7. Krhovice; 8. Ladná; 9. Měnin; 10. Mikulov; 11. Modřice; 12. Moravský Krumlov; 13. Mušov; 14. Nedačkonice; 15. Nivnice; 16. Pohořelice; 17. Rebešovice; 18. Skoronice; 19. Šitbořice; 20. Uherský Brod; 21. Velatice; 22. Velké Hostěrádky; 23. Vracov; 24. Žarovice-Hamry; 25. Horní Dunajovice; 26. Chlupice; 27. Josefov. Kartiert sind auch Funde, deren Fundumstände ungewiss sind oder die mittels Metallsuchgeräts gefunden wurden.

der Flur „Vinohrádky“ beim Pflügen gefunden. In dem Gefäß befand sich eine Kniefibel vom Typ A 247 (Abb. 2,3). Zurzeit befindet es sich in einer Privatsammlung⁹ und der Fachwelt steht lediglich ein Gipsabdruck zur Verfügung¹⁰.

Das Balsamarium wurde seit seiner Entdeckung bereits mehrfach gründlich beschrieben und fälschlicherweise als Brustbild, als Bronzebüste oder als Schmuckkästchen bezeichnet¹¹. Eine korrekte Bestimmung wurde erst von I. Peškař vorgenommen¹², der es den Büstengefäßen zuordnete. Unter dieser Bezeichnung wurde es in dem 1986 erstellten Verzeichnis römischer Importe aufgeführt¹³.

Das Gefäß trägt die typischen negroiden Merkmale: wulstige Lippen, eine breite, flache Nase, ausgeprägte, leicht eingefallene Augen, ebenso auch die aus Flechtsträhnen bestehende Frisur. Die Basis des Gefäßes besteht aus einem durch drei Längsrippen gegliederten Unterbau, auf dem drei breite Blätter einen Kelch bilden. In diesen imaginären Kelch wurde die eigentliche Büste eingesetzt. Bei genauer Betrachtung des Scheitels erkennt man zwei kleine Ösen, die zur Befestigung eines bogenförmigen Griffes dienten, der jedoch nicht erhalten geblieben ist.

Die Funktion sogenannter Büstengefäße wird in Fachkreisen diskutiert. Man dachte daran, dass sie zur Aufbewahrung von Weihrauch oder parfüm-

ten Ölen, Salben und Seifen dienten¹⁴. Gefäßen in Form von Mohrenbüsten wurde die Funktion von Balsamarien aufgrund der Annahme zugeschrieben, dass gerade Schwarzafrikaner ihren Herren beim Besuch eines Bades oder einer Palästra zu Diensten waren¹⁵. Für eine Verwendung von Büstengefäßen als Balsamarien spricht auch ihr gemeinsames Vorkommen mit in Bädern benutzten Gerätschaften¹⁶. Ein weiterer wichtiger Beleg dafür ist das Ergebnis der Analyse des Inhalts der aus einem Grab aus der

⁹ GOTTWALD 1930, 41 Abb. 36; 37. – Für Fotos möchte ich mich bei P. Fojtik (Institut für Bodendenkmalpflege Brno) bedanken.

¹⁰ Der Gipsabdruck wird im Museum der Region Prostějov in Prostějov aufbewahrt, Inv.-Nr. N 96 070606.

¹¹ GOTTWALD 1930, 41; ČERVINKA 1931, 65 (als Brustbild); BENINGER/FREISING 1933, 34 (Bronzebüste); ČERVINKA 1939, 102 (Schmuckkästchen).

¹² PEŠKAŘ 1972, 56; 96.

¹³ OLIVA 1986, 200.

¹⁴ MENZEL 1966, 70; BRAUN 2001, 85.

¹⁵ Vgl. BALTÝ 1975, 264; NENOVNA-MERDJANOVA 2000, 309.

¹⁶ MAJEWSKI 1963, 119; BALTÝ 1975, 264; RAEV 1977, 637; 640; 641; NENOVNA-MERDJANOVA 2002a, 378; DIES. 2002b, 595.

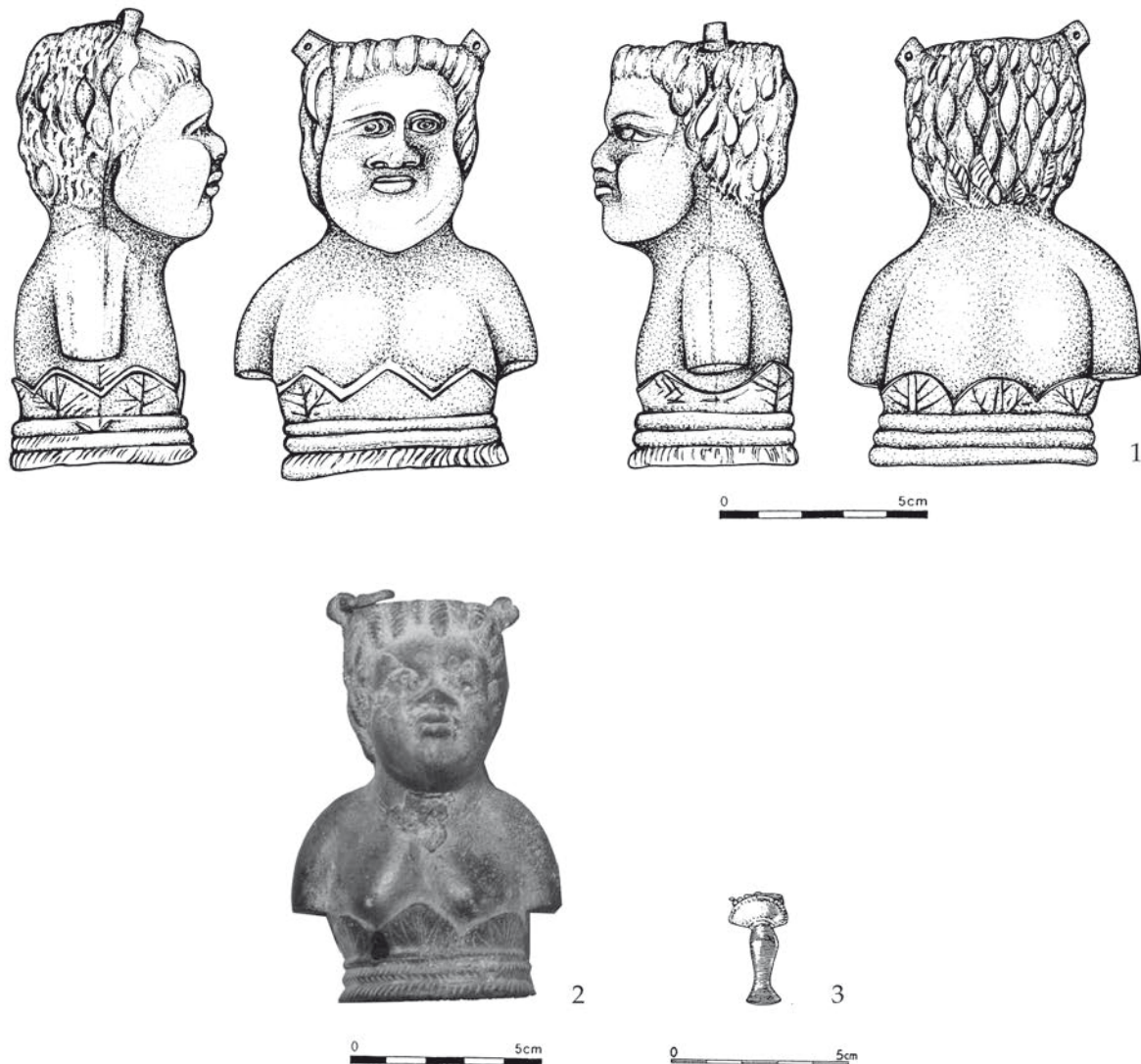


Abb. 2. Žarovice-Hamry: 1. Gipsabdruck des Balsamars; 2 Balsamar; 3. Provinzialrömische Kniefibel (Foto: P. Fojtík; Zeichnung: A. Radvanová).

thrakischen Stadt Kabyle stammenden Büstengefäße. Der Inhalt dieser Gefäße wurde als aromatisches Öl spezifiziert¹⁷. Aufgrund dieser Argumente können Gefäße in Form von Mohrenbüsten den Balsamarien zugeordnet werden.

Entsprechend der oben dargelegten formalen Merkmale lässt sich das von uns analysierte Gefäß näher bestimmen und wir können es der breiten Gruppe der anthropomorphen Balsamarien zuordnen, die dem Typ Szabó 11 und dem Typ B V nach Marti-Clercx entsprechen¹⁸. Dieser Gruppe werden am häufigsten solche Balsamarien zugeordnet, welche die Form von Büsten von Mohren, Orientalen, grotesken Figuren, Jünglingen, Helden und Göttern haben¹⁹. Dem Gipsabdruck nach zu urteilen scheint das von uns beschriebene Balsamarium nicht zu den qualitativ guten Exemplaren zu gehören, wie wir sie aus dem Gebiet von Pannonien her kennen²⁰, denn die Ausführung der Frisur ist grob und die Gesichtspartien sind undeutlich.

Bei der Bemühung, den Verbergungszeitraum des Gefäßes aus Žarovice zu bestimmen, sind Betrachtungen über die Datierung der darin verborgenen bronzenen Kniefibel vom Typ A 247 hilfreich. Solche Fibeln kommen im mittleren Donaugebiet vor allem in der antoninischen Zeit vor²¹. Im *Barbaricum* sind sie dann insbesondere in der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts und zu Beginn des 3. Jahrhunderts beliebt²². Gleichzeitig liefern uns Grabfunde aus *Pannonia superior* gewisse Indizien für eine Datierung. Balsamarien in Form von Mohrenbüsten fand man beispielsweise in Grab Nr. 2 in

¹⁷ PALÁGYI 2002, 438.

¹⁸ MARTI-CLERCX/MILLE 2002, Fig. 1.

¹⁹ SZABÓ 1984, 102.

²⁰ RADNÓTI 1938, 174 Taf. 54,3.5.

²¹ PEŠKAŘ 1972, 56; TEJRAL 1998, 393.

²² OŁĘDZKI 2007, 116.

Petronell zusammen mit Münzen von Antoninus Pius²³. Ein weiteres Stück stammt aus einer in Wien gefundenen Bestattung, in deren Inventar sich auch eine Münze von Kaiser Gordianus fand. Das 2. Jahrhundert wird auch von J. Ch. Balty als der Zeitraum betrachtet, in den die Deponierung der meisten im Imperium gefundenen Stücke fällt²⁴.

Der Fund des anthropomorphen Balsamariums aus Žárovice zählt auf dem Gebiet des „freien Germanien“ bislang zu den Einzelstücken. Obwohl der Fundkomplex aus Žárovice sehr interessant ist und mit einer Reihe von Hypothesen bzw. Spekulationen in Verbindung gebracht werden kann, muss an seine Fundumstände erinnert werden, die uns leider keine weitreichenden Schlussfolgerungen ermöglichen.

Kanne vom Typ Bolla 1b aus Horní Dunajovice

Die bronzene Blechkanne mit Eisenhenkel vom Typ Bolla 1b (*Abb. 3,1*) wurde erstmals von B. Dostál publiziert²⁵, gemäß den von ihm zusammengetragenen Informationen war die Kanne Teil eines Komplexes von Gegenständen aus der Römerzeit, die 1958 ohne nähere Fundumstände beim Graben eines Brunnens in der Flur „Na Louce“ entdeckt wurden. B. Dostál unterteilte die Funde in zwei Gruppen. Bei der ersten Gruppe (doppelwandige Fußschale und Bronzekanne) nahm er an, dass die Gegenstände aus einem Körpergrab stammen könnten. Die zweite Gruppe (Schildbuckel) bezeichnete er als mögliche Grabbeigaben aus Brandgräbern. Diese Unterteilung in zwei unterschiedliche Gruppen stützte er auf Vorkommen vergleichbarer Stücke in Fundverbänden des mitteleuropäischen *Barbaricums*. Der Fundkomplex wurde in die 2. Hälfte des 3. Jahrhunderts und an den Beginn des 4. Jahrhunderts datiert²⁶. Dieser Datierung kann jedoch nicht zugestimmt werden.

Der Schildbuckel mit einer kurzen Pseudostange (*Abb. 3,4*) kann gemäß Parallelen aus dem freien Germanien in die Stufen B2/C1, C1a und an den Beginn von C1b datiert werden²⁷, das zweite Exemplar (*Abb. 3,3*) lässt sich analog datieren. Beide Stücke zählen laut K. Godłowski zur Gruppe 6 der Gräber mit Waffen²⁸.

Doppelwandige Schalen (*Abb. 3,2*) gehören im mitteldanubischen *Barbaricum* nicht zu den häufigen Formen. Ein nicht ganz identisches Stück ist uns aus Objekt Nr. 121 aus der germanischen Siedlung Branč bekannt²⁹; dieses Grubenhaus wurde der Phase B der Siedlung zugeordnet und entspricht der Zeitspanne 180/200–250/270. Für diese Phase typisch sind Terra Sigillata-Funde des severischen und postseverischen Zeitalters aus den Werkstätten in Rheinzabern, Westerndorf und Pfaffenhofen³⁰.

Im Falle der Datierung der Bronzekanne vom Typ Bolla 1b müssen Beispiele aus Fundverbänden aus

dem Raum des Römischen Reiches berücksichtigt werden. Der früheste Fund dieses Typs stammt aus dem Tumulus in Walsbets, dessen Grabausstattung nach dem Jahr 161 deponiert wurde³¹. Die meisten Beispiele für Kannen vom Typ Bolla 1b stammen aus archäologischen Kontexten, die vor das Jahr 260 datiert wurden. J. Tejral überlegte, dass die betreffende Kanne irgendwann in der ersten Hälfte des 3. Jahrhunderts deponiert wurde. Es sind Exemplare bekannt, deren Verwendung in der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts belegbar ist³². Die größte Beliebtheit dieses Kannentyps ist somit nicht nur vornehmlich auf die zweite Hälfte des 3. und den Anfang des 4. Jahrhunderts zu beschränken, wie dies B. Dostál tat, der seine Überlegungen auf die chronologische Einordnung eines Exemplars aus einem reichen Grab aus Cejkov sowie auf einen Fund aus Grab 13 in *Intercisa* stützte³³. Die Datierung des Komplexes ist problematisch, da uns der Fundkontext der Gegenstände nicht genau bekannt ist. Unter Berücksichtigung der Datierung, der oben erwähnten Schildbuckel (gleich ob sie nun zu Brandgräbern gehören oder nicht) und der Belege für das frühe Vorkommen von Kannen vom Typ Bolla 1b in den römischen Provinzen, muss der ganze Komplex eher in die erste Hälfte des 3. Jahrhunderts datiert werden, nach Auffassung von J. Tejral also in die Stufen C1a und C1b³⁴.

Chronologie

Die von uns hier vorgestellten Perioden (*Abb. 11*) beleuchten den Zeitraum, in dem die Denkmäler Bestandteil von Grabausstattungen wurden. Bei ausgewählten Beispielen weisen wir auf mögliche chronologische Komplikationen hin. Zugleich werden die Typen, die lediglich in einzelnen Perioden

²³ KREMER 1987, 156–161 Abb. 4–6.

²⁴ BALTY 1975, 263; SEDLMAYER 1999, 45.

²⁵ BOLLA 1979; SEDLMAYER 1999, 33. – DOSTÁL 1960.

²⁶ DOSTÁL 1960, 80.

²⁷ GODŁOWSKI 1992, 82; DERS. 1994a, 175 Abb. 5; DERS. 1994b, 118; DROBERJAR/PEŠKA 1994, 278.

²⁸ GODŁOWSKI 1994a, 175 Abb. 1; DERS. 1994b, 117 Abb. 1; 7.

²⁹ KOLNÍK u. a. 2007, 108 f. Taf. 100,13; 33,5.

³⁰ Ebd. 35.

³¹ KÜNZL 1993, 120 f.; BIENERT 2007, 36.

³² BIENERT 2007, 36; TEJRAL 1970a, 407.

³³ DOSTÁL 1960, 78. – Cejkov: BENINGER 1931, 222; KRASKOVSKÁ 1976, 436; DIES. 1978, 33; KREKVIČ 1992, 57. – *Intercisa*, Grab 13: RADNÓTI 1938, 152.

³⁴ TEJRAL 1986, 108.

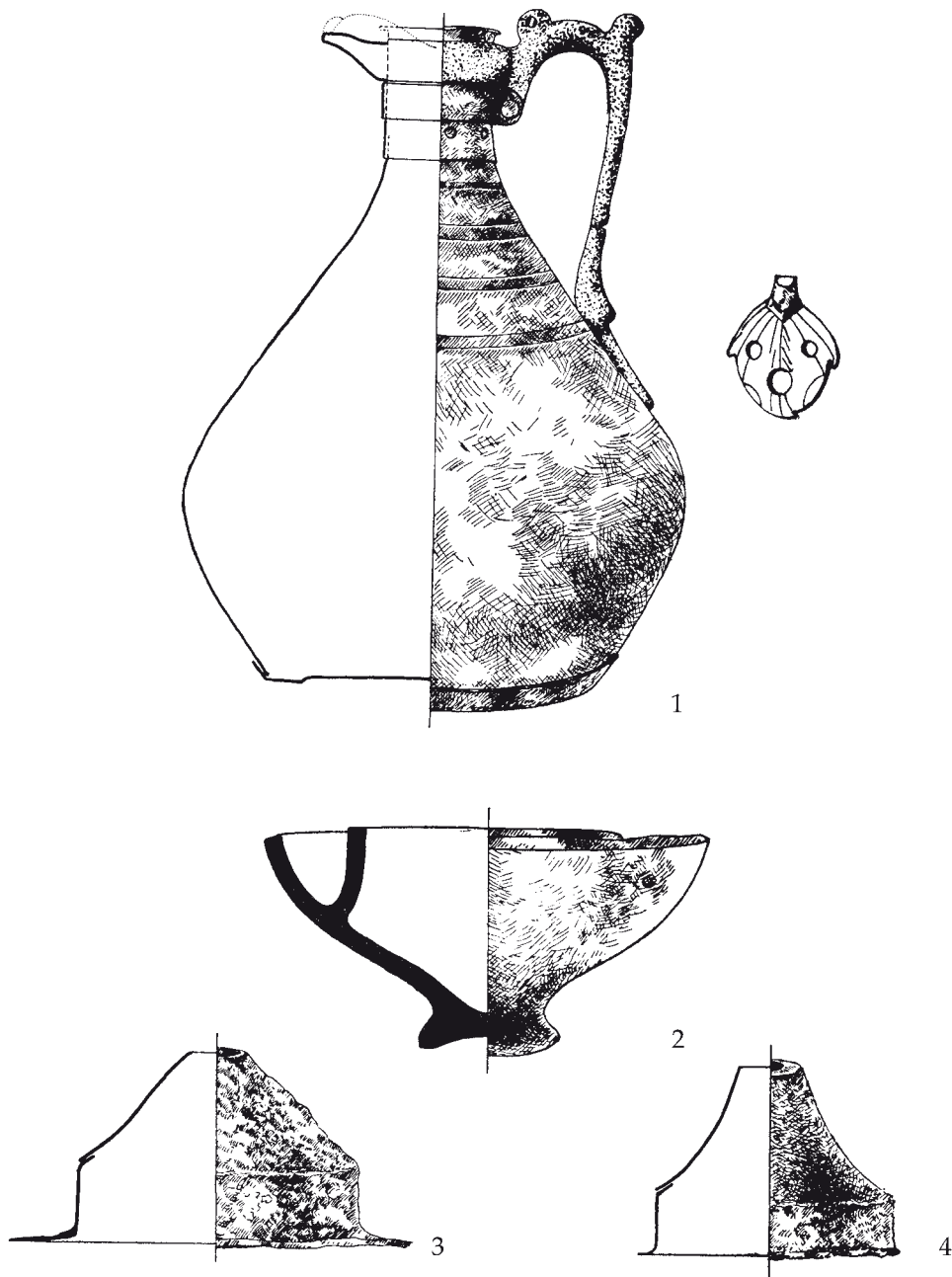


Abb. 3. Horní Dunajovice: 1. Kanne Bolla 1b; 2 Fußschüssel mit Doppelwandung; 3–4. Schildbuckel (nach DOSTÁL 1960). – o. M.

vorkommen, von solchen abgedeutet, die über einen längeren Zeitraum beliebt waren.

Neronisch-flavische Zeit (54–96/100 n. Chr.)

Typen: E 25/26, E 39–40, E 99–100, E 125, E 139/142, E 140/142, E 160.

Im betreffenden Gebiet nur in dieser Zeit vorkommende Typen: E 25/26, E 140/142, E 139.

Der betreffende Zeitraum entspricht nach T. Kolník den Stufen B1c und B2a, bzw. nach J. Tejral der Stufe B1c³⁵. Von den Brandgräbern muss etwa Grab 6/1943 aus Velatice (Abb. 4) hervorgehoben werden, das eine Kasserolle vom Typ E 139/142,

Bruchstücke zweier Eimer vom Typ E 39–40 und eines Siebes vom Typ E 160 enthielt³⁶. Ein weiterer ausgeprägter Vertreter dieses Zeitraums ist wahrscheinlich das Brandgrab (?) aus Mušov in der Flur „U sv. Jana“ (Abb. 5)³⁷, mit zwei Eimern vom Typ E 39–40 und einer Kanne vom Typ E 125. Von den übrigen Einzelbrandgräbern müssen Beispiele

³⁵ KOLNÍK 1977, 159; DERS. 1971; TEJRAL 1986, 105.

³⁶ POULÍK 1950, 23–24 Abb. 7a; TEJRAL 1970b, 170 Abb. 11; JÍLEK u. a. 2011.

³⁷ ČIŽMÁŘ/RAKOVSKÝ 1985, 130; 132 Abb. 2,2–6; TEJRAL 1992, 420; 422.



Abb. 4. Velatice Grab 6/1943: 17. Bruchstücke von Kasserolle E 139/142; 18. Eiserne Attasche von fassförmigem Eimer; 19. Bruchstücke von Sieb E 160; 20. Bruchstücke von zwei Eimern E 39–40 (Zeichnung: Z. Pernicová).

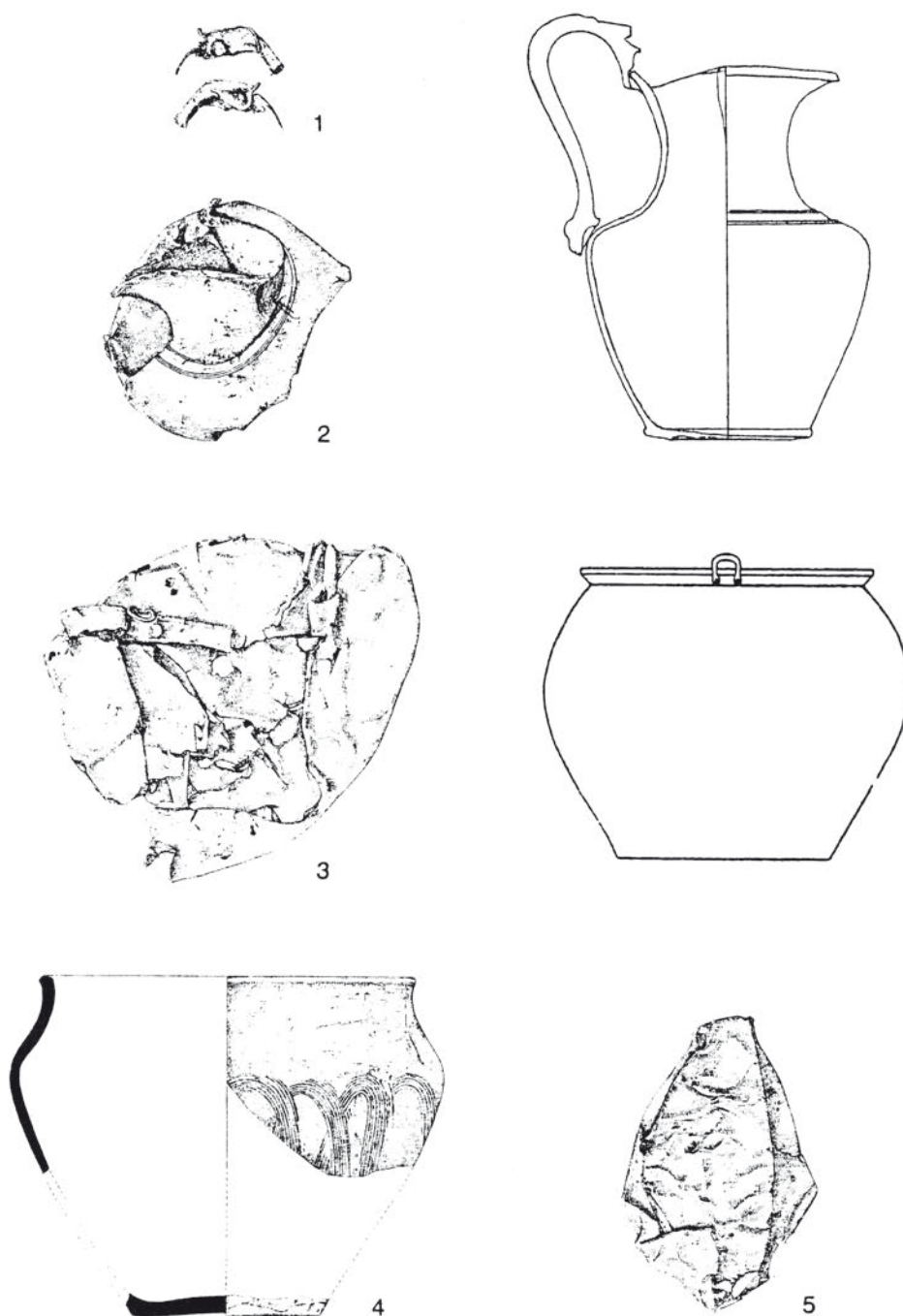


Abb. 5. Mušov „U sv. Jana“: 1, 3, 5. Bruchstücke von Eimer E 39–40; 2. Fragment der Kanne E 125 (bearbeitet nach TEJRAL 1992). – o. M.

aus Břeclav/E 140/142/, Bruchstücke eines unbestimmten Siebes, aus Drásov/E 140/142/ und aus Vracov/E 160–162/(?) genannt werden³⁸. Körpergräber mit römischen Bronzegefäßen kommen in bescheidenerem Maße vor. Genannt sei hier der Fund einer Kasserolle vom Typ E 140/142 aus Ladná und ein Exemplar mit problematischen Fundumständen aus Blučina³⁹. Die zerstörten Gräber aus Měnin⁴⁰ bargen die Funde einer Maskenattasche vom Typ Dollerup B⁴¹, eines unbestimmbaren, deformierten Eimers und ein Bruchstück des Randes einer Kelle vom Typ E 160–162(?).

³⁸ Břeclav: SKUTIL 1941, 178 Abb. 20. – Drásov: BENINGER/FREISING 1933, 40; TEJRAL 1967, 101; 102 Abb. 7,9–12; 9,5. – Vracov: TEJRAL 1970b, 128; 170 Abb. 14,6.

³⁹ Ladná: BENINGER/FREISING 1933, 29. – Blučina: HOCHMANOVÁ-VÁVROVÁ 1974, 12–17.

⁴⁰ ČERVINKA 1902, 299. – Wahrscheinlich Brandgräber, wir können jedoch nicht ausschließen, dass es auch zur Zerstörung von Körpergräbern gekommen ist.

⁴¹ POULSEN 1992, 218, 220.

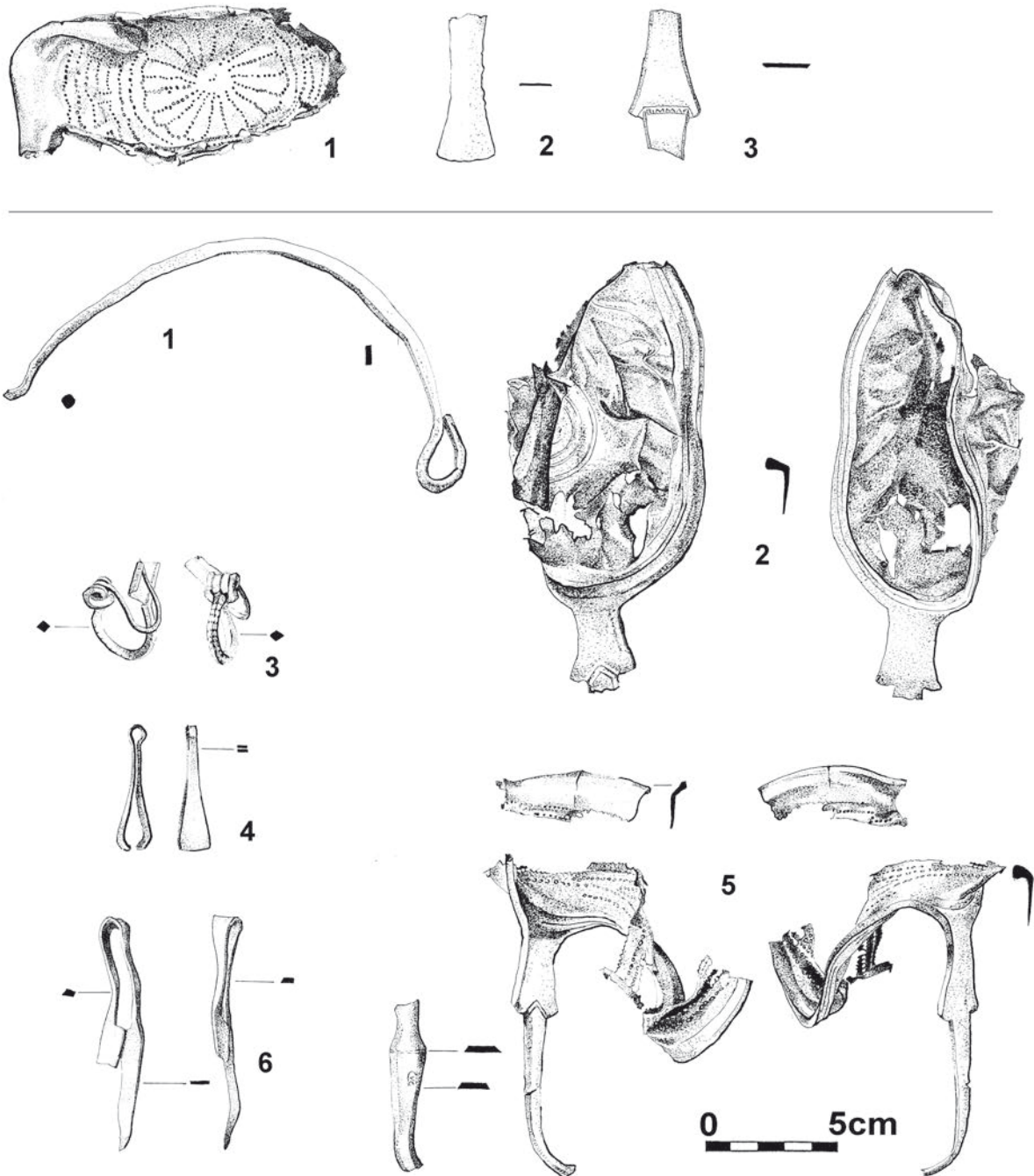


Abb. 6. Velatice Grab 2/1923 und Bruchstücke der in zerstörten Gräben gefundenen Gefäße. Zerstörte Gräber: 1. Kelle und Sieb E 160, 162 (?); 2–3. Fragmente, der aus Kelle und Sieb E 160 bestehenden Garnitur. Grab 2/1923: 1. Bronzebügel von Eimer E 39–40; 2, 5. Kelle und Sieb E 162 (Zeichnung: Z. Pernicová).

Trajanische-hadrianische bis frühantoninische Zeit (98–161 n. Chr.)

Typen: (T-H): E 99–100, E 39–40, E 160, E 162; (frühantoninisch): E 39–40, E 160.

Dieser Zeitrahmen entspricht nach J. Tejral⁴² der Stufe B2a (100–150 n. Chr.) bzw. Regierungszeit von Kaiser Antoninus Pius (138–161 n. Chr.). Bevor wir uns mit den einzelnen Grabfunden beschäftigen, muss festgehalten werden, dass einige markante Grabkomplexe aus dem mittleren Donaauraum (Zohor Grab Nr. 5, Vysoká pri Morave, Neurup-

persdorf) sowohl in Stufe B1c⁴³, als auch in Stufe B2a⁴⁴ datiert werden. Diese Körpergrabgruppe wird nach J. Lichardus⁴⁵ auch der Phase 5 zugeordnet. An dieser Stelle muss darauf hingewiesen werden, dass die Typenskala römischer Bronzegefäße auf dem

⁴² TEJRAL 1986, 106.

⁴³ TEJRAL 1983, 92; KOLNÍK 1971, 519; 522.

⁴⁴ TEJRAL 1986, 106.

⁴⁵ LICHARDUS 1984, 30; 36; 56; 75.

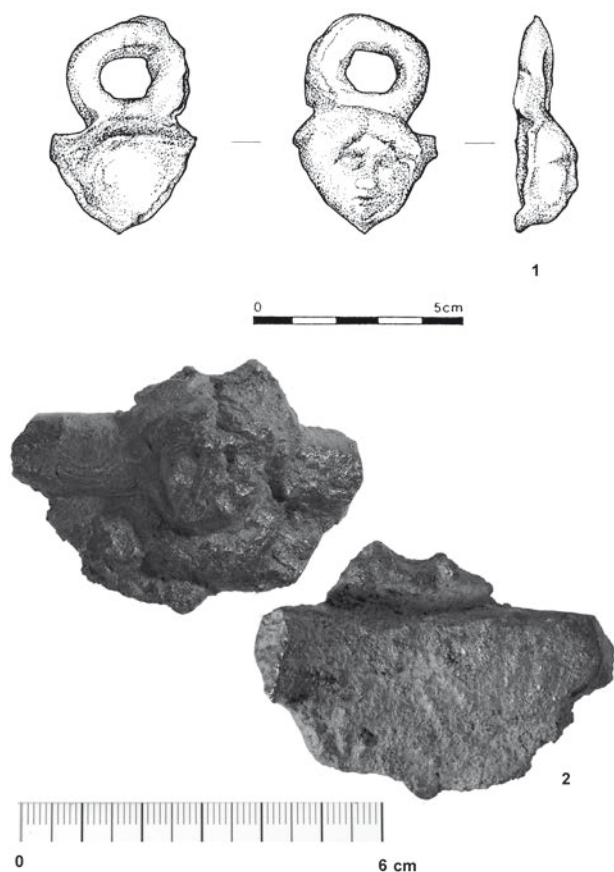


Abb. 7. Gefunden mit dem Metalldetektor: 1. Josefov Gesichtstasche Dollerup C-D; 2. Chlupice Gesichtstasche Dollerup A (Foto: V. Maryška; Zeichnung: A. Radvanová).

Gebiet des mitteldanubischen *Barbaricum*s aus der neronisch-flavischen Zeit sich vom Typenbestand der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts nicht sonderlich unterscheidet⁴⁶. Man kann ebenfalls nicht ausschließen, dass die genannten Gefäße erst mit einem gewissen zeitlichen Abstand in der Erde deponiert wurden, d. h. in der Zeit nach der Wende vom 1. zum 2. Jahrhundert, was ihre eindeutige chronologische Bestimmung wiederum erschwert. Zu einer merklichen Änderung des Geschmacks kommt es erst in der Zeit um das Jahr 160 n. Chr., in der wir Zeuge eines nie da gewesenen Anstiegs einer Vorliebe für Bronzegefäße mit gewellter Verzierung werden. In jener Zeit beginnen bereits auch Bronzegefäße aufzutauchen, die laut R. Petrovsky⁴⁷ zur sogenannten III. Generation der Bronzetoerutik gehören.

In die trajanische und hadrianische Zeit datieren wir daher die Gräber Nr. 4, 7, 13, 14, 15, 17 aus Mikulov (unveröffentlicht)⁴⁸, Grab 2/1923 aus Velatice/E 162, E 39–40/(Abb. 6)⁴⁹, Brandgrab 1 aus Velké Hostěrádky/E 39–40/⁵⁰ und Brandgrab Nr. 19 aus Pohořelice/E 39–40/⁵¹.

Von den neuen Funden sei die Maskentasche vom Typ Dollerup A⁵² aus Chlupice (Abb. 7,2) genannt, die wahrscheinlich aus einem Siedlungsbereich stammt. Der Form nach ähnliche Stücke wa-

ren an situlenförmigen Eimern vom Typ E 25 aus Kemnitz⁵³ und aus einem Brandgrab in Klatzow⁵⁴ angebracht. Beide Eimer werden der Zeit der Flavier bis Antoninen zugeordnet, das Brandgrab aus Klatzow zählt dann zur Stufe B2⁵⁵.

Spätantoninische Zeit (161–200 n. Chr.)

Typen: E 44–49, E 161, E 39–42; E 142/144, E 12, NE3, E 160/161, E 25/28, E 27/28, E 77, E 70.

Im betreffenden Gebiet nur in diesem Zeitraum vorkommende Typen: E 44–49, E 12, NE3, E 25/28, E 27/28, E 77, E 142/144.

Der Zeitraum entspricht dem Zeitabschnitt der Markomannenkriege (166–180 n. Chr.) und den daran anschließenden zwei Jahrzehnten. Nach dem Verständnis von J. Tejral⁵⁶ deckt er sich also größtenteils mit Stufe B2/C1 (170–200 n. Chr.). Der von uns abgegrenzte Abschnitt lässt sich auch mit den inneren Grenzdaten 160–200 des Horizonts der Markomannenkriege nach E. Droberjar⁵⁷ synchronisieren.

Von den Brandgräbern nennen wir Bučovice/E 44–49/⁵⁸, ferner dann aus Šitbořice die Gräber Nr. 6/E 44/(Abb. 8,9), Nr. 8/Attasche Dollerup C, E 142/144/, Nr. 10/E 160/161/, Nr. 12/E 160/161/, Nr. 19/E 40/, Nr. 20/E 160, E 160/161, E 39–40/(Abb. 9)⁵⁹ und Grab Nr. 2 aus Mikulov/E 12/⁶⁰. Von den Körpergräbern darf dann das zweifellos bedeutendste Denkmal des untersuchten Abschnitts nicht übergangen werden, das „Königsgrab“ aus Mušov⁶¹. Aus einem Siedlungsbereich stammt das Depot aus Blučina (Obj. I)/E 39–40/⁶². Diesem Abschnitt kann auch

⁴⁶ TEJRAL 1983, 91.

⁴⁷ PETROVSKY 1993, 123; 124.

⁴⁸ Für Angaben möchte ich mich bei B. Komoróczy (Archäologisches Institut der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik Brno) bedanken.

⁴⁹ POULÍK 1950, 23–24; EGGERS 1951, 147; 164; 176; TEJRAL 1971, 71; JÍLEK u. a. 2011.

⁵⁰ PEŠKAŘ/LUDIKOVSKÝ 1978, 33; 85; 86.

⁵¹ ČIŽMÁŘ 1996, 167–169, Abb. 1,3.4; 2,1.

⁵² POULSEN 1992, 217–218.

⁵³ GEISLER 1974, 32 Taf. 21; CRFB D1, IV-12-5/2.1; Taf. 5.

⁵⁴ CRFB D3, III-01-5/1.1; Taf. 18.

⁵⁵ CRFB D3, 102–104.

⁵⁶ TEJRAL 1999b, 187–188.

⁵⁷ DROBERJAR 1999, 4–5.

⁵⁸ BENINGER/FREISING 1933, 21, 61 Tab. III: 1, 2.

⁵⁹ DROBERJAR/KAZDOVÁ 1993.

⁶⁰ TEJRAL 1999c, 147 Abb. 49.

⁶¹ PEŠKA/TEJRAL 2002.

⁶² DROBERJAR 1994, 181, 186 Abb. 6.

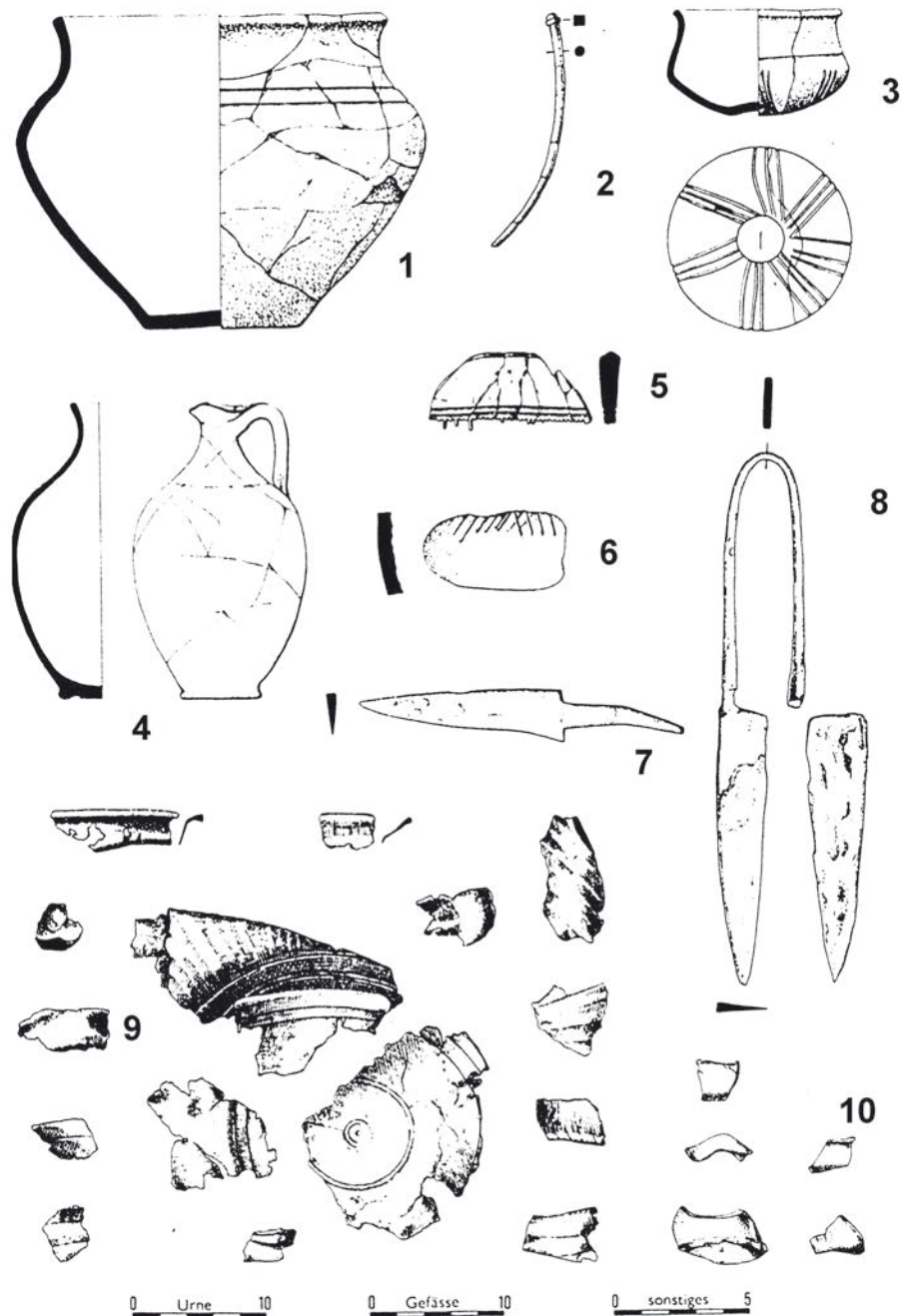


Abb. 8. Šitbořice Grab 6: 9. Fragmente von gewelltem Eimer E 44 (nach DROBERJAR/KAZDOVÁ 1993).

das Balsamarium aus Žarovice-Hamry zugeordnet werden⁶³ (Abb. 2,1.2).

Die neuesten Funde werden durch die Attasche eines Eimers E 27/28 vom Typ Dollerup C–D⁶⁴ aus Josefov repräsentiert (Abb. 7,1), bei welcher nicht sicher ist, ob sie aus einer Siedlung oder aus zerstörten Brandgräbern stammt. Grabkomplexe aus dem *Barbaricum* mit Gefäßen vom Typ E 27/28 werden häufig anhand des Begleitinventars frühestens in die Mitte des 2. Jahrhunderts (einschließlich), und danach in den Horizont der Markomannenkriege mit möglicher Überlappung in das 1. Jahrzehnt des 3. Jahrhunderts datiert. Funde aus den römischen Provinzen fallen dann vor allem in die antoninische

Zeit. Es ist offenkundig, dass die beschriebenen Gefäße nicht im Depothorizont aus der Mitte des 3. Jahrhunderts vorkommen⁶⁵, weder in den Westprovinzen⁶⁶ noch in *Noricum*⁶⁷. So erhalten wir einen

⁶³ GOTTWALD 1930, 41 Abb. 36, 37; KVETÁNOVÁ/JÍLEK 2010.

⁶⁴ POULSEN 1992, 220–221 Abb. 19, 21.

⁶⁵ BERKE 1990, 21–22.

⁶⁶ WERNER 1938, 259–267; FISCHER 1999, 19–50. – Problematisch ist lediglich ein Exemplar aus einem Hortfund im schweizerischen Martigny (WERNER 1938, Taf. 119,6).

⁶⁷ SEDLMAYER 1999.

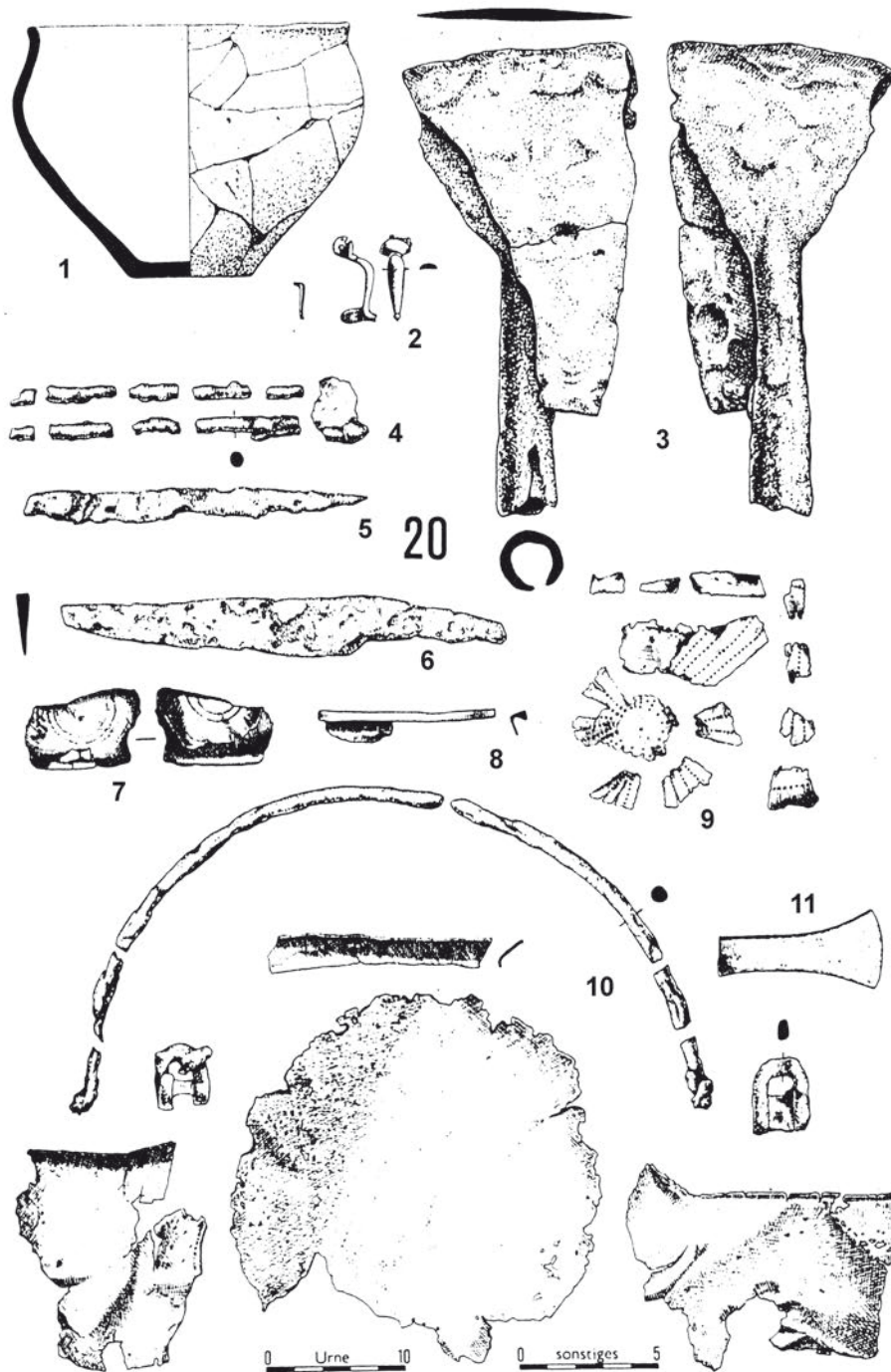


Abb. 9. Šitbořice Grab 20: 7–9, 11. Fragmente von Kelle und Sieb E 160/161; 10. Bruchstücke von Eimer E 39–40 (nach DROBERJAR/KAZDOVÁ 1993).

relativ engen, durch die Mitte des 2. Jahrhunderts und den Beginn des 3. Jahrhunderts begrenzten Zeitabschnitt, in dem die Herstellung der hier behandelten Stücke vorausgesetzt werden kann.

Jüngere bis späte Römische Kaiserzeit und Beginn der Völkerwanderung (200–410)

Typen: *Bolla 1b*, E 39–40, E 41, E 119(?)

Im betreffenden Gebiet nur im beschriebenen Zeitraum vorkommende Typen: *Bolla 1b*, E 119(?).

Dieser Zeitabschnitt entspricht den Stufen C1, C2, C3 und D1⁶⁸. Gegenüber dem vorhergehenden Zeitraum sind wir Zeugen eines starken Rückgangs was das Vorkommen von Bronzegefäßen im behandelten Gebiet betrifft. Aus Brandgräbern kennen wir lediglich Bruchstücke eines nicht näher bestimmbareren Gefäßes aus Grab Nr. 55 in Velké

⁶⁸ Nach TEJRAL 1983; DERS. 1985a, 323; DERS. 1997, 351.

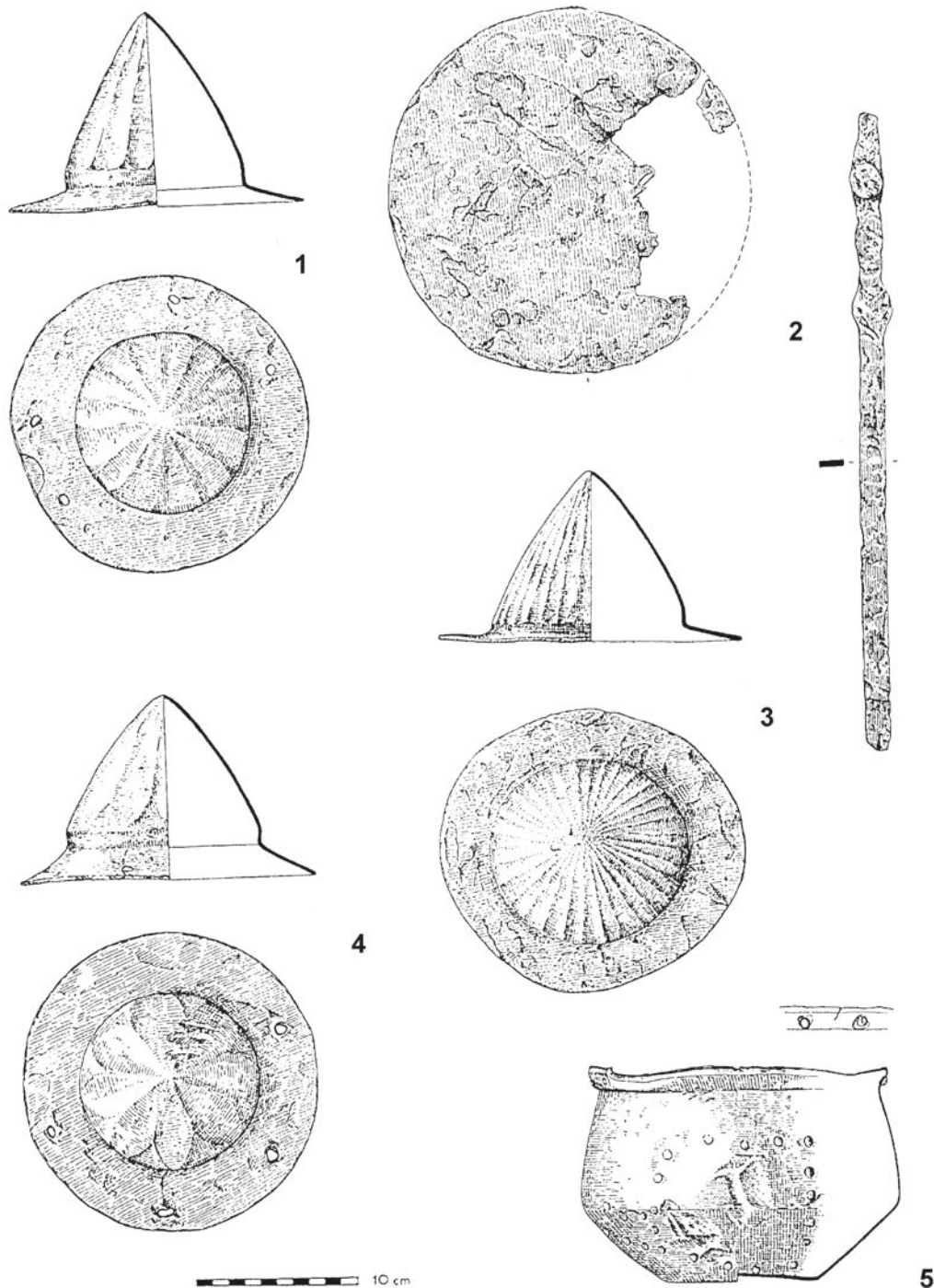


Abb. 10. Mušov „U sv. Jana“: Im Grubenhaus 10 gefundenes Depot: 5. Eimer E 41 (nach TRŇÁČKOVÁ 1985).

Hostěrádky⁶⁹, bei dem es sich wohl um einen fassförmigen Eimer handelte. Aus diesem Gräberfeld stammt auch das Bruchstück eines Bronzegefäßrandes aus Grab Nr. 52, das vielleicht zu Typ E 119 zählen könnte⁷⁰. Aufgrund der Bruchstückhaftigkeit des Exemplars ist dies jedoch nur eine grobe Bestimmung. In den Ausstattungen beider Brandgräber wurden Belege der mährisch-slowakischen Gruppe scheibengedrehter Keramik⁷¹ gefunden, die auf dem Gebiet Mährens als Keramik vom Typ Jiříkovice⁷² bezeichnet wird und im Zeitabschnitt

vom Ende des 3. Jahrhunderts n. Chr. zum Beginn des 5. Jahrhunderts vorkommt⁷³. Beide Gräber wurden daher der Stufe C2 zugeordnet⁷⁴. Der pro-

⁶⁹ PEŠKAŘ/LUDIKOVSKÝ 1978, 33; 105–106 Abb. 13,8–14.

⁷⁰ PEŠKAŘ/LUDIKOVSKÝ 1978, 32–33; 102 Abb. 11,9.

⁷¹ PEŠKAŘ/LUDIKOVSKÝ 1978, 102; 106.

⁷² PERNIČKA 1970, 76.

⁷³ TEJRAL 1985a, 112, 114.

⁷⁴ PEŠKAŘ/LUDIKOVSKÝ 1978, 78–79.

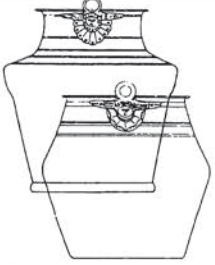
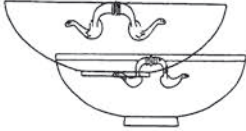
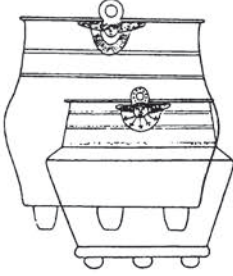
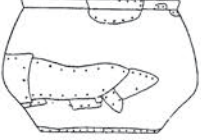








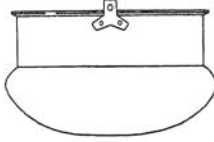

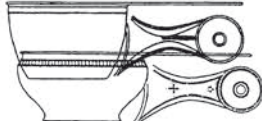
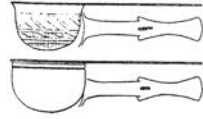
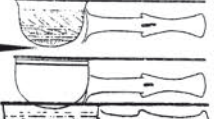
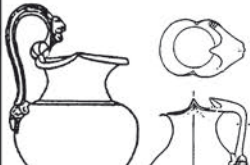
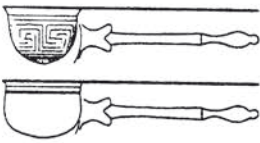
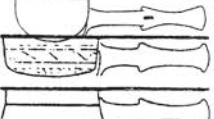
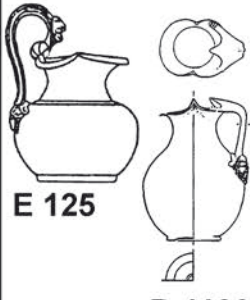
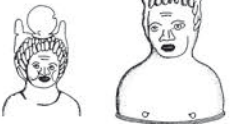

N.-F. Periode 54-96/100	T.-H.-fA. Periode 98-161	spätA. Periode 161-200	j.-s.Kz.-f.Völkz. 200-410
 <p>E 25-26</p>	 <p>E 99-100</p>	 <p>E 27-28</p>	 <p>E 41</p>
 <p>E 39</p>			
 <p>E 40</p>			
 <p>E 139</p>		 <p>E 44</p>	 <p>E 119 (?)</p>
 <p>E 140</p>		 <p>E 12</p>	
 <p>E 142</p>		 <p>E 142/144</p>	
 <p>E 160</p>		 <p>E 160/161</p>	
 <p>E 125</p>	 <p>E 162</p>	 <p>E 160/161</p>	
 <p>D 1100</p>		 <p>Szabó 11</p>	 <p>E 128 Bolla 1b</p>

Abb. 11. Chronologische Übersicht der Bronzegefäßtypen in Mähren mit der Periodisierung der Fundkontexte.

Fundort	Kontext	Typ	Stufe	Zeitabschnitt
Blučina	Körpergrab(?)	E 140/142	B1c, B2a	neronisch–flavisch, traian./hadrian.–frühantonin.
Blučina	Depot	E 40	B2b, B2/C1	spätantoninisch
Břeclav	Brandgrab	Sieb nicht best.	B1c	neronisch–flavisch
Břeclav	Brandgrab	E 140/142 (?)	B1c	neronisch–flavisch
Bučovice	Brandgrab	E 44–49 Gile	B2/C1	spätantoninisch
Drásov	Brandgrab	E 140/142	B1c	neronisch–flavisch
Havřice	Siedlung	E 124–125 (?)	B2b, B2/C1	traian./hadrian.–frühantonin., spätantoninisch
Horní Dunajovice	nicht best.	E 128, Bolla 1b	C1a, C1b	jRKZ/sRKZ–frühe VWZ
Ladná	Körpergrab(?)	E 140/142	B1c	neronisch–flavisch
Měnin	nicht best.	E 160–162 (?)	B1c, B2a	neronisch–flavisch, traian./hadrian.–frühantonin.
Měnin	nicht best.	E 25/26, Attasche Typ Dollerup B	B1c, B2a	neronisch–flavisch, traian./hadrian.–frühantonin.
Měnin	nicht best.	Eimer nicht best.	B1c, B2a	neronisch–flavisch, traian./hadrian.–frühantonin.
Mikulov, Grab 11	Brandgrab	E 39–40	B2	traian./hadrian.–frühantonin.
Mikulov, Grab 13	Brandgrab	E 160–162 (?)	B2	traian./hadrian.–frühantonin.
Mikulov, Grab 13	Brandgrab	E 39–40	B2	traian./hadrian.–frühantonin.
Mikulov, Grab 14	Brandgrab	E 39–40	B2	traian./hadrian.–frühantonin.
Mikulov, Grab 15	Brandgrab	E 139–143 (?)	B2	traian./hadrian.–frühantonin.
Mikulov, Grab 17	Brandgrab	E 160–162 (?)	B2	traian./hadrian.–frühantonin.
Mikulov, Grab 17	Brandgrab	E 39–41 (?)	B2	traian./hadrian.–frühantonin.
Mikulov, Grab 18	Brandgrab	E 39–40	B2	traian./hadrian.–frühantonin.
Mikulov, Grab 2	Brandgrab	E 12	B2/C1	spätantoninisch
Mikulov, Grab 20	Körpergrab	E 39–40, Attasche	B2	traian./hadrian.–frühantonin.
Mikulov, Grab 4	Brandgrab	E 39–40	B2b	traian./hadrian.–frühantonin.
Mikulov, Grab 4	Brandgrab	E 99–100	B2b	traian./hadrian.–frühantonin.
Mikulov, Grab 7	Brandgrab	E 160–162 (?)	B2	traian./hadrian.–frühantonin.
Mušov	Depot	E 41	D1	jRKZ/sRKZ–frühe VWZ
Mušov	Körpergrab	E 12, Kessel mit Germanenbüsten	B2/C1	spätantoninisch
Mušov	Körpergrab	E 25/28, Attasche E 24	B2/C1	spätantoninisch
Mušov	Körpergrab	E 27 (?)	B2/C1	spätantoninisch
Mušov	Körpergrab	E 42	B2/C1	spätantoninisch
Mušov	Körpergrab	E 70/77	B2/C1	spätantoninisch
Mušov	Körpergrab	Gefäßattasche	B2/C1	spätantoninisch
Mušov	Körpergrab	Topf (vgl. Gose Typ 503)	B2/C1	spätantoninisch

Mušov	Körpergrab	Topf (vgl. Gose Typ 503)	B2/C1	spätantoninisch
Mušov	Körpergrab	NE3	B2/C1	spätantoninisch
Mušov, U Sv Jana	nicht best.	E 125	B1c	neronisch–flavisch
Mušov, U Sv Jana	nicht best.	E 39–40	B1c	neronisch–flavisch
Mušov, U Sv Jana	nicht best.	E 39–40	B1c	neronisch–flavisch
Nedakonice	Siedlung	bogenförmige Eimerhenkel	nicht best.	nicht best.
Nedakonice Grab II/1935	Brandgrab	E 160, 162 (?)	B1, B2a	neronisch–flavisch, traian./hadrian.–frühantonin.
Pohořelice, Grab 19	Brandgrab	E 39–40	B2a	traian./hadrian.–frühantonin.
Rebešovice	Brandgrab	E 39–40	B2, B2/C1	traian./hadrian.–frühantonin., spätantoninisch
Skoronice	Brandgrab(?)	Sieb nicht best.	B1, B2a	neronisch–flavisch, traian./hadrian.–frühantonin.
Šitbořice, Grab 10	Brandgrab	E 160/161	B2/C1	spätantoninisch
Šitbořice, Grab 12	Brandgrab	E 160/161	B2/C1	spätantoninisch
Šitbořice, Grab 19	Brandgrab	E 40	B2/C1	spätantoninisch
Šitbořice, Grab 20	Brandgrab	E 160/161	B2/C1	spätantoninisch
Šitbořice, Grab 20	Brandgrab	E 40	B2/C1	spätantoninisch
Šitbořice, Grab 6	Brandgrab	E 44 Gile	B2/C1	spätantoninisch
Šitbořice, Grab 8	Brandgrab	E 142/144 (?)	B2/C1	spätantoninisch
Šitbořice, Grab 8	Brandgrab	E 27/28, Attasche Typ Dollerup C	B2/C1	spätantoninisch
Velatice, Grab 2/1923	Brandgrab	E 162	B2a	traian./hadrian.–frühantonin.
Velatice, Grab 2/1923	Brandgrab	E 39–40	B2a	traian./hadrian.–frühantonin.
Velatice, Grab 22/1956	Brandgrab	nicht best.	B2	traian./hadrian.–frühantonin.
Velatice, Grab 6/1943	Brandgrab	E 139/142	B1c	neronisch–flavisch
Velatice, Grab 6/1943	Brandgrab	E 160	B1c	neronisch–flavisch
Velatice, Grab 6/1943	Brandgrab	E 39–40	B1c	neronisch–flavisch
Velatice, Grab 6/1943	Brandgrab	E 39–40	B1c	neronisch–flavisch
Velké Hostěrádky, Grab 55	Brandgrab	E 39–40 (?)	C2	jRKZ/sRKZ–frühe VWZ
Velké Hostěrádky, Grab 1	Brandgrab	E 39–40	B2a	traian./hadrian.–frühantonin.
Velké Hostěrádky, Grab 52	Brandgrab	E 119 (?)	C2	jRKZ/sRKZ–frühe VWZ
Vracov	Brandgrab	E 160, 162 (?)	B1c	neronisch–flavisch
Žarovice-Hamry	Depot(?)	Szabó 11	B2/C1	spätantoninisch

Tab. 1. Tabellarisches Verzeichnis der Bronzegefäße in Mähren. In der Tabelle sind die mit Hilfe von Metallsuchgeräten gefundenen Exemplare nicht einbezogen. Abkürzungen: nicht best. – nicht bestimmbar; traian./hadrian.–frühantonin. – traianisch–hadrianisch bis frühantoninische Epoche; jRKZ/sRKZ–frühe VWZ – jüngere und späte Römische Kaiserzeit und Anfang der Völkerwanderungszeit.

Typ	Anzahl	Anzahl der Fundstellen
E 12	2	2
E 125	1	1
E 128, Bolla 1b	1	1
E 139	1	1
E 140/142	3	3
E 160	1	1
E 160/161	3	1
E 162	1	1
E 25/26, Attasche Dollerup B	1	1
E 25/28, Attasche E 24	1	1
E 27/28, Attasche Dollerup C	1	1
E 39–40	15	6
E 40	3	2
E 41	1	1
E 42	1	1
E 44 Gile	1	1
E 44–49 Gile	1	1
E 70	1	1
E 99–100	1	1
NE3	1	1
Szabó 11	1	1
nicht bestimmbar	8	–

Tab. 2. Quantitative Verteilung der Gefäßtypen.

blematische Fund einer Kanne vom Typ Bolla 1b aus einem wahrscheinlichen Körpergrab aus Horní Dunajovice (*Abb. 3,1*) wurde weiter oben bereits behandelt. In die späte Römerzeit, bzw. in die Zeit des Beginns der Völkerwanderung gehört das in einem Grubenhaus (Obj. 10) in Mušov in der Flur „U sv. Jana“⁷⁵ gefundene Depot (*Abb. 10,5*). Das Depot enthielt drei Schildbuckel mit Facettenwänden und eine Bratpfanne. Die Gegenstände wurden in einem mehrfach reparierten Kessel vom Typ E 41 aufbewahrt. Kürzlich wurde die Ansicht geäußert, dass der Kessel, in dem die Gegenstände aufbewahrt wurden, ebenso wie der Kessel aus Grab Nr. II-1929 von Stráže⁷⁶, seinen Ursprung im alano-sarmatischen Gebiet hat⁷⁷. Aus den reich ausgestatteten Gräbern der nordkaukasischen Fundstätten Lermontovskaja Skala-2 (Grab 10) und Mokraja Balka (Grab 123)⁷⁸ kennen wir zwar ähnliche Kesselformen, jedoch wird ihr Zusammenhang mit den miteldanubischen Funden aus dem Depot von Mušov und aus Grab Nr. II-1929 aus Stráže lediglich durch eine ähnliche Formung der Wände und durch die Annahme eines Vorrückens alano-sarmatischer Gemeinschaften in Richtung Donau begründet. Eine alternative Erklärung ist die Tatsache, dass die Kes-

sel aus dem Depot von Mušov und dem Grab Nr. II-1929 von Stráže späte Provinzproduktionen darstellen. So sahen auch J. Neustupnýs Überlegungen zu dem Gefäß aus Stráže aus⁷⁹. Einen Anhalt für diese Interpretation kann in der nahen Ähnlichkeit des Kessels aus Grab Nr. 214 im italienischen Goito gefunden werden, dessen Bestattung an die Wende vom 4. zum 5. Jahrhundert datiert wird⁸⁰.

Schluss

Insgesamt stammen 68 Exemplare der publizierten oder vorläufig publizierten Bronzegefäße, ausschließlich der eindeutig bestimmaren Bruchstücke, aus dem Gebiet Mährens (*Tab. 1; 2*). Bei der Gesamtanzahl wurden keine Funde berücksichtigt, die durch Oberflächenprospektion (Metalldetektor) entdeckt wurden, da bei diesen die Bestimmung des Kontextes und bei den über einen langen Zeitraum beliebten Formen auch die Zuordnung zum jeweiligen chronologischen Zeitraum oftmals problematisch ist. Was die quantitative Auswertung der Bronzegefäße und ihrer Fragmente aus den oben erwähnten chronologischen Zeiträumen anbelangt, ist offenkundig, dass die spätantoinische Zeit als die fundmäßig ergiebigste in Erscheinung tritt (21 Stück). Die wenigsten Vertreter an Bronzegefäßen kennen wir aus der Jüngeren Römischen Kaiserzeit bis zu Beginn der Völkerwanderungszeit. Es muss jedoch darauf hingewiesen werden, dass die quantitative Auswertung auf dem gegenwärtigen Kenntnisstand basiert und die neuen Stücke aus Modřice noch keine Aufnahme darin fanden. Umgekehrt wird das zahlenmäßig häufigste Vorkommen an Bronzegefäßen in der spätantoinischen Zeit deutlich von der einzigartigen Entdeckung des Königsgrabs in Mušov beeinflusst.

⁷⁵ TRŇÁČKOVÁ 1985, 279–284 Abb. 2.

⁷⁶ NEUSTUPNÝ 1936, 21–22; EISNER 1938; KLČO/KRUPA 2008, 24; 26 Abb. 10.

⁷⁷ TEJRAL 1985b, 341–342; DERS. 1999d, 248.

⁷⁸ KAZANSKI/MASTYKOVA 2007, Abb. 2, 8.

⁷⁹ NEUSTUPNÝ 1936, 21–22.

⁸⁰ CASTOLDI 2002, 370 Fig. 3.

Literaturverzeichnis

- BALTY 1975
J. CH. BALTY, Balsamaires anthropomorphes du monde romain. *Jahrb. RGZM* 20, 1973, 261–264.
- BENINGER 1931
E. BENINGER, Der Wandalfund von Czéke-Cejkov. *Ann. Naturhist. Mus. Wien* 45, 1931, 183–224.
- BENINGER/FREISING 1933
E. BENINGER/E. G. FREISING, Die germanischen Bodenfunde in Mähren (Reichenberg 1933).
- BERKE 1990
S. Berke, Römische Bronzegefäße und Terra Sigillata in der Germania Libera. *Boreas. Münster. Beitr. Arch. Beih.* 7 (Münster 1990).
- BIENERT 2007
B. BIENERT, Die römischen Bronzegefäße im Rheinischen Landesmuseum Trier. *Trierer Zeitschr. Beih.* 31 (Trier 2007).
- BOLLA 1979
M. BOLLA, Brocca rinvenuta a Carobbio degli Angeli. *Riv. Arch. Prov. e Ant. Diocesi Como* 161, 1979, 23–50.
- BRAUN 2001
C. BRAUN, Römische Bronzebalsamarien mit Reliefdekor. *BAR Internat. Ser.* 917 (Oxford 2001).
- V. CARNAP-BORNHEIM 1994
C. v. CARNAP-BORNHEIM (Hrsg.), Beiträge zu römischer und barbarischer Bewaffnung in den ersten vier nachchristlichen Jahrhunderten. *Akten des 2. Internat. Koll. Marburg a.d. Lahn 1994. Veröff. Vorgesch. Seminars Marburg Sonderbd.* 8 (Lublin, Marburg 1994).
- CASTOLDI 2002
M. CASTOLDI, Recipienti in bronzo romani da Goito (Mantova). In: GIUMLIA-MAIR 2002, 370–377.
- ČERVINKA 1902
I. L. ČERVINKA, Morava za pravěku. *Vlastivěda moravská 1. Země a Lid* 2 (Brno 1902).
- ČERVINKA 1931
I. L. ČERVINKA, Osídlení kraje olomouckého v pravěku. *Vlastivěda střední a severní Moravy* 1,2 (Zábřeh 1931) 1–70.
- ČERVINKA 1939
I. L. ČERVINKA, Germáni-Němci. První okupace, nájezdy a průchody kmenů Germánských na Moravě (rukopis uložen v knihovně ArÚ AV ČR v Brně) (Brno 1939).
- ČIŽMÁŘ 1996
M. ČIŽMÁŘ, Žárové pohřebiště ze starší doby římské z Pohořelic. *Pravěk NŘ* 6, 1996, 167–174.
- ČIŽMÁŘ/RAKOVSKÝ 1985
M. ČIŽMÁŘ/I. RAKOVSKÝ, Nové archeologické nálezy pod Pavlovskými vrchy. *Arch. Rozhledy* 37, 1985, 130–137.
- DOSTÁL 1960
B. DOSTÁL, Römerzeitliche Funde aus Horní Dunajovice. *Sborník Prací Fil. Fak. Brno* 9, Řada Arch.-Klasičká E 5, 1960, 73–84.
- DROBERJAR 1994
E. DROBERJAR, Der Niederschlag der Markomannenkriege auf den kaiserzeitlichen Siedlungen. In: TEJRAL u. a. 1994, 179–201.
- DROBERJAR 1999
E. DROBERJAR, Od plaňanských pohárů kvinařické skupině (Kulturní a chronologické vztahy na území Čech v době římské a v časně době stěhování národů). *Sborník Národ. Muz. Praha A* 53,1–2, 1999, 1–58.
- DROBERJAR/KAZDOVÁ 1993
E. DROBERJAR/E. KAZDOVÁ, Brandgräberfeld aus der römischen Kaiserzeit von Šitbořice in Mähren I. Die Quellen. *Acta Mus. Moraviae/Časopis Moravského Mus. Brno* 78, 1993, 97–149.
- DROBERJAR/PEŠKA 1994
E. DROBERJAR/J. PEŠKA, Waffengräber der römischen Kaiserzeit in Mähren und die Bewaffnung aus dem Königsgrab bei Mušov. In: v. CARNAP-BORNHEIM 1994, 271–301.
- EGGERS 1951
H. J. EGGERS, Der römische Import im freien Germanien. *Atlas Urgesch.* 1 (Hamburg 1951).
- EISNER 1938
J. EISNER, Neue völkerwanderungszeitliche Funde aus der Slowakei. *Germania* 22, 1938, 31–32.
- FISCHER 1999
T. FISCHER, Materialhorte des 3. Jhs. in den römischen Grenzprovinzen zwischen Niedergermanien und Noricum. In: TEJRAL 1999a, 19–50.
- GEISLER 1974
H. GEISLER, Das germanische Urnengräberfeld bei Kemnitz, Kr. Potsdam-Land. Teil I, Katalog. *Veröff. Mus. Ur- u. Frühgesch. Potsdam* 8 (Berlin 1974).
- GIUMLIA-MAIR 2002
A. GIUMLIA-MAIR (Hrsg.), I bronzi antichi: Produzione e tecnologia. *Monogr. Instrumentum* 21 (Montagnac 2002).
- GODŁOWSKI 1992
K. GODŁOWSKI, Zmiany w uzbrojeniu ludności kultury przeworskiej w okresie wpływów rzymskich. In: A. Nadolski u. a., *Arma et Ollae. Studia dedykowane profesorowi Andrzejowi Nadolskiemu w 70 rocznicę urodzin i 45 rocznicę pracy naukowej* (Łódź 1992) 71–88.
- GODŁOWSKI 1994a
K. GODŁOWSKI, Die Chronologie der germanischen Waffengräber in der jüngeren und späten Kaiserzeit. In: v. CARNAP-BORNHEIM 1994, 169–178.
- GODŁOWSKI 1994b
K. GODŁOWSKI, Die Synchronisierung der Chronologie des germanischen Fundstoffes zur Zeit der Markomannenkriege. In: TEJRAL u. a. 1994, 115–128.
- GOTTWALD 1930
A. GOTTWALD, Příspěvky k praehistorii Prostějovska. *Ročenka Národ. a Průmyslového Mus. Prostějov* 7, 1930, 3–50.
- HOCHMANOVÁ-VÁVROVÁ 1974
V. HOCHMANOVÁ-VÁVROVÁ, Nový nález římské pán-

- ve na Moravě. In: V. Sakař (Hrsg.), *Římské importy* (Praha 1974) 12–17.
- KAZANSKI/MASTYKOVA 2007
M. KAZANSKI/A. MASTYKOVA, Machtzentren und Handelswege in Westalalien im V.–VI. Jahrhundert. In: J. Tejral (Hrsg.), *Barbaren im Wandel. Beiträge zur Kultur- und Identitätsumbildung in der Völkerwanderungszeit*. Spisy Arch. ústavu AV ČR Brno 26 (Brno 2007) 173–197.
- KLČO/KRUPA 2008
M. KLČO/V. KRUPA, Hroby z doby sťahovania národov z Krakovan-Straži. (Piešťany 2008).
- KOLNÍK 1971
T. KOLNÍK, Prehľad a stav bádania o dobe rímskej a sťahování národov. *Slovenská Arch* 19, 1971, 409–558.
- KOLNÍK 1977
T. KOLNÍK, Anfänge der germanischen Besiedlung in der Südwestslowakei und das Regnum Vannianum. In: B. Chropovský (Hrsg.), *Symposium Ausklang der Latène-Zivilization und Anfänge der germanischen Besiedlung im mittleren Donaugebiet* (Bratislava 1977) 143–71.
- KOLNÍK u. a. 2007
T. KOLNÍK/V. VARSÍK/J. VLADÁR, Branč. Germánska osada z 2. až 4. storočia. *Arch. Slovaca Monogr. Cat.* 10 (Nitra 2007).
- KOS 2004
P. KOS, Modřice (okr. Brno). Přehled výzkumů 45, 2004, 184–185.
- KRASKOVSKÁ 1976
Ľ. KRASKOVSKÁ, Rímske bronzové nádoby na Slovensku. *Slovenská Arch.* 24,2, 1976, 429–439.
- KRASKOVSKÁ 1978
Ľ. KRASKOVSKÁ, Roman bronze Vessels. *BAR Internat. Ser. (Suppl.)* 44 (Oxford 1978).
- KREKOVIČ 1992
E. KREKOVIČ, Zur Datierung der Fürstengräber der römischen Kaiserzeit in der Slowakei. In: K. GODŁOWSKI/R. MADYDA-LEGUTKO (Red.), *Probleme der relativen und absoluten Chronologie ab Latènezeit bis zum Frühmittelalter*. Mat. Internat. Symposiums: Grundprobleme der frühgeschichtlichen Entwicklung im nördlichen Mitteldonaugebiet 3 (Kraków 1992) 55–68.
- KREMER 1987
G. KREMER, Fundbergung beim Bau der Bundesstraße 9 im Bereich der Baustelle „Gstettenbreite“ (Petronell). *Carnuntum Jahrb.* 1986, 1987, 155–169.
- KÜNZL 1993
E. KÜNZL, Die Alamannenbeute aus dem Rhein bei Neupotz. Plünderungsgut aus dem römischen Gallien. *Monogr. RGZM* 34 (Mainz 1993).
- KVETÁNOVÁ/JÍLEK 2010
I. KVETÁNOVÁ/J. JÍLEK, Römerzeitliche Balsamarien aus dem Gebiet der ehemaligen Tschechoslowakei. *Anodos. Studies of the ancient world* 8/2008, 2010, 249–258.
- JÍLEK 2012
J. JÍLEK, Bronzové nádoby z doby římské z Moravy a naddunajské části Dolního Rakouska. *Roman Period Bronze Vessels in Moravia and in Lower Austria North of the Danube* (Pardubice 2012).
- JÍLEK u. a. 2011
J. JÍLEK/M. KUČA/T. SOJKOVÁ, Pohřebišťe z doby římské ve Velaticích. *Slovenská Arch* 59,2, 2011, 235–309.
- LICHARDUS 1984
J. LICHARDUS, Körpergräber der frühen Kaiserzeit im Gebiet der südlichen Elbgermanen. *Saarbrücker Beitr. Altde.* 43 (Bonn 1984).
- MAJEWSKI 1963
K. MAJEWSKI, Brązowe balsamaria antropomorficzne w cesarstwie rzymskim. *Arch. Polona* 14, 1963, 95–126.
- MARTI-CLERCX/MILLE 2002
V. MARTI-CLERCX/B. MILLE, Nouvelles données sur la répartition des ateliers producteurs des vases anthropomorphes d'époque romaine: la nature peut-elle déterminer la provenance? In: GIUMLIA-MAIR 2002, 385–392.
- MENZEL 1966
H. MENZEL, Die Römischen Bronzen aus Deutschland II. Trier (Mainz 1966).
- MIKULKOVÁ 2006
B. MIKULKOVÁ, Doba římská a doba stěhování národů. In: M. Čižmář/K. Geislerová (Hrsg.), *Výzkumy Ausgrabungen 1999–2004* (Brno 2006) 63–68.
- NENOVNA-MERDJANOVA 2000
R. NENOVNA-MERDJANOVA, Images of bronze against the evil eye (beyond the typological and functional interpretation of the roman bronze vessels for oil). *Köln Jahrb.* 33, 2000, 303–312.
- NENOVNA-MERDJANOVA 2002a
R. NENOVNA-MERDJANOVA, Bronze production of Pautalia. In: M. Drinov (ed.), *The roman and late roman city* (Sofia 2002) 378–382.
- NENOVNA-MERDJANOVA 2002b
R. NENOVNA-MERDJANOVA, Tradition and inventiveness on the local production of bronze vessels in the Roman province Thracia. In: GIUMLIA-MAIR 2002, 591–599.
- NEUSTUPNÝ 1936
J. NEUSTUPNÝ, Příspěvky k době stěhování národů v Karpatské kotlině. *Obzor Prehist.* 9, 1930–1935, 1936, 11–27.
- OLEŹZKI 2007
M. OLEŹZKI, Roman knee fibulae with a semicircular plate on the head from present-day Poland. In: E. Droberjar/O. Chvojka (Hrsg.), *Archeologie barbarů* 2006. *Arch. Výzkumy Jižní Čechy, Suppl.* 3 (Praha 2007) 113–117.
- OLIVA 1986
P. OLIVA, *Tabula Imperii Romani. Castra Regina, Vindobona, Carnuntum: auf der Grundlage der Weltkarte 1:1.000.000*. M 33 Praha (Prag 1986).

- PALÁGYI 2002
S. PALÁGYI, Ein neu entdecktes Balsarium (Kopfgefäß) aus Pannonien. In: GIUMLIA-MAIR 2002, 438–445.
- PERNIČKA 1970
R. M. PERNIČKA, Na kruhu vytáčená keramika jiřikovického typu z mladší doby římské v dosavadních výzkumech a literatuře. In: B. Klíma (ed.), Sborník Josefu Poulíkovi k šedesátinám (Brno 1970) 76–81.
- PEŠKA/TEJRAL 2002
J. PEŠKA/J. TEJRAL (Hrsg.), Das germanische Königsgrab von Mušov in Mähren. Monogr. RGZM 55 (Mainz 2002).
- PEŠKAŘ 1972
I. PEŠKAŘ, Fibeln aus der römischen Kaiserzeit in Mähren (Praha 1972).
- PEŠKAŘ/LUDIKOVSKÝ 1978
I. PEŠKAŘ/K. LUDIKOVSKÝ, Žárové pohřebiště z doby římské ve Velkých Hostěrádkách (o. Břeclav). Stud. Arch. ústavu 6,1 (Praha 1978).
- PETROVSZKY 1993
R. PETROVSZKY, Studien zu römischen Bronzegefäßen mit Meisterstempel. Kölner Stud. Arch. Röm. Prov. 1 (Buch am Erlbach 1993).
- POULÍK 1950
J. POULÍK, Jižní Morava-země dávných Slovanů (Brno 1950).
- POULSEN 1992
E. POULSEN, Römischer Bronzebeimer, Typologie der Henkelattaschen mit Frauenmaske. Palmette und Tierprotomen. Acta. Arch. (København) 62, 1991 (1992), 209–230.
- RADNÓTI 1938
A. RADNÓTI, Die römischen Bronzegefäße von Pannonien. Diss. Pannonicae 2, 6 (Budapest 1938).
- RAEV 1977
B. A. RAEV, Die Bronzegefäße der römischen Kaiserzeit in Thrakien und Mösien. Ber. RGK 58, 1977, 605–432.
- SEDLMAYER 1999
H. SELDMAYER, Die römischen Bronzegefäße in Noricum. Monogr. instrumentum (Montagnac 1999).
- SKUTIL 1941
J. SKUTIL, Moravské prehistorické výkopy a nálezy, Oddělení moravského pravěku Zemského musea 1933–1936. Zeitschr. Mähr. Landesmus. N. F. 1, 1941, 139–188.
- SZABÓ 1984
K. SZABÓ, Balsamaires en bronze provenant de la Pannonie. Alba Regia 21, 1984, 99–113.
- TEJRAL 1967
J. TEJRAL, K otázce importu bronzových nádob na Moravu ve starší době římské. Pam. Arch. 58, 1967, 81–134.
- TEJRAL 1970a
J. TEJRAL, Markomanské války a otázka římského dovozu na Moravu po Commodově míru. Arch. Rozhledy 22, 1970, 389–411.
- TEJRAL 1970b
J. TEJRAL, Počátky doby římské na Moravě z hlediska hrobových nálezů. Štud. Zvesti Arch. Ústavu 18, 1970, 107–185.
- TEJRAL 1971
J. TEJRAL, Příspěvek k datování moravských hrobových nálezů ze sklonku starší doby římské a počátku mladší doby římské. Slovenská Arch. 19, 1971, 27–93.
- TEJRAL 1983
J. TEJRAL, Mähren und die Markomannenkriege. Slovenská Arch. 31, 1983, 85–120.
- TEJRAL 1985a
J. TEJRAL, Spätromische und völkerwanderungszeitliche Drehscheibenkeramik in Mähren. Arch. Austriaca 69, 1985, 105–145.
- TEJRAL 1985b
J. TEJRAL, Naše země a římské Podunají na počátku doby stěhování národů. Pam. Arch. 76, 1985, 308–397.
- TEJRAL 1986
J. TEJRAL, Importe. In: OLIVA 1986, 103–109.
- TEJRAL 1992
J. TEJRAL, Die Probleme der römisch-germanischen Beziehungen unter Berücksichtigung der neuen Forschungsergebnisse im niederösterreichisch-südmährischen Thayaflussgebiet. Ber. RGK 73, 1992, 337–469.
- TEJRAL u. a. 1994
J. TEJRAL/A. STUPPNER/H. FRIESINGER (Hrsg.), Markomannenkriege. Ursachen und Wirkungen. Spisy Arch. Ústavu AV ČR Brno 1 (Brno 1994).
- TEJRAL 1997
J. TEJRAL, Neue Aspekte der frühvölkerwanderungszeitlichen Chronologie im Mitteldonaunraum. In: J. Tejral/H. Friesinger/M. Kazanski (Hrsg.), Neue Beiträge zur Erforschung der Spätantike im mittleren Donaunraum. Spisy Arch. Ústavu AV ČR Brno 8 (Brno 1997) 321–392.
- TEJRAL 1998
J. TEJRAL, Die Grundprobleme der kaiserzeitlichen Fibelforschung im nordanubischen Raum. In: J. Kunow (Hrsg.), 100 Jahre Fibelformen nach Oscar Almgren. Forsch. Arch. Land Brandenburg 5 (Wünsdorf 1998) 387–398.
- TEJRAL 1999a
J. TEJRAL (Hrsg.), Das mitteleuropäische Barbaricum und die Krise des römischen Weltreiches im 3. Jahrhundert. Spisy Arch. Ústavu AV ČR Brno 12 (Brno 1999).
- TEJRAL 1999b
J. TEJRAL, Die Völkerwanderungen des 2. und 3. Jhs und ihr Niederschlag im archäologischen Befund des Mitteldonaunraumes. In: TEJRAL 1999A, 137–213.
- TEJRAL 1999c
J. TEJRAL, Zum Stand der archäologischen Forschung über den römischen militärischen Eingriff in Gebieten nördlich Donau. Přehled výzkumů 39, 1995–1996 (1999), 81–164.

TEJRAL 1999d

J. TEJRAL, Archäologisch-kulturelle Entwicklung im norddanubischen Raum am Ende der Spätkaiserzeit und am Anfang der Völkerwanderungszeit. In: J. Tejral/Ch. Pilet/M. Kazanski (Hrsg.), *L'Occident Romain et l'Europe centrale au début de l'époque des Grandes Migrations*. Spisy Arch. Ústavu AV ČR Brno 13 (Brno 1999) 205–271.

TRŇÁČKOVÁ 1985

Z. TRŇÁČKOVÁ, Ein Hortfund von Metallgegenständen aus der späten Kaiserzeit und frühen Völkerwanderungszeit aus Mušov. *Pam. Arch.* 76, 1985, 279–284.

WERNER 1938

J. WERNER, Die römischen Bronzegeräte des 3. Jahrhunderts und die mitteldeutsche Skelettgräbergruppe. In: E. Sprockhoff (Hrsg.), *Marburger Studien* (Darmstadt 1938) 259–267.

Zusammenfassung

Insgesamt stammen 68 Exemplare der publizierten oder vorläufig publizierten Bronzegefäße, ausschließlich der eindeutig bestimmbar Bruchstücke, aus dem Gebiet Mährens (*Tab. 1; 2*).

Die Mehrheit der Fundstücke kommt aus den Brandgräberfeldern oder aus einzelnen Brand-

gräbern. Die von uns hier vorgestellten Perioden: Neronisch-flavische Zeit (54–96/100 n. Chr.), trajanische-hadrianische bis frühantoninische Zeit (98–161 n. Chr.), spätantoninische Zeit (161–200 n. Chr.), jüngere bis späte Römische Kaiserzeit und Beginn der Völkerwanderung (200–410) (*Abb. 11*) beleuchten den Zeitraum, in dem die Denkmäler Bestandteil von Grabausstattungen wurden.

Summary

A total of 68 examples of completely (or provisionally-) published bronze vessels have been identified within Moravian finds (*Table 1; 2*). The majority of said artefacts were recovered from the cremation cemeteries or from within individual cremations. Those presented here date from the Neronian-Flavian period (54–96/100 AD), the Trajanic-Hadrianic until early Antonine period (98–161 AD), the late Antonine period (161–200 AD), the late to final Roman Period and the beginning of the Great Migration Period (200–410) (*Fig. 11*) and provide insights on a period in which the monuments should be considered as part and parcel to grave goods.

Jan Jílek
 Východočeské muzeum v Pardubicích
 Zámek čp. 2
 CZ-530 02 Pardubice
 oder
 Ústav historických Věd, FF
 Univerzita Pardubice
 Studentská 84
 CZ-532 10 Pardubice
 mitridates@post.cz
 jilek@vcm.cz